

Der Professor der Chemie an der Universität Edinburgh, A. C. Brown, tritt in den Ruhestand.

L. Körting, Vorsitzender des deutschen Vereins der Gas- und Wasserfachmänner, tritt am 1./5. in den Ruhestand.

Dir. Dr. Bartz-Braunschweig, langjähriger Vorsitzender des Braunschweig-Hannoverschen Zweigvereins des Vereins der deutschen Zuckerindustrie, starb am 21./4.

Am 17. April verschied Kommerzienrat Otto Belly sen., Mitglied des Aufsichtsrats der Färberei A.-G. G. Büschgen & Sohn.

Fabrikbesitzer J. Becker - Halle a. S., Vorsitzender des Vereins der Kalksteinfabrikanten, ist gestorben.

Dir. Dr. Dupré von der Staßfurter Chem. Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg starb am 17./4.

Infolge längerer Krankheit verschied am 21. April der technische Direktor beim Stahlwerk Oeking A.-G. Aloys Gerzabek in Düsseldorf-Lierenfeld.

Paul L. Huskisson, Chemikalienfabrikant, starb am 12./4. in Hamstead, London, im 44. Lebensjahr.

Paul Lacour, Prof. für Physik an der Hochschule zu Askow (Dänemark), starb am 24./4.

Geh. Kommerzienrat Dr. ing. Albert Niethammer, Gründer der Papierfabrik Kübler & Niethammer, Vorsitzender des Vereins deutscher Papierfabrikanten, starb am 18./4. in Kriebstein bei Waldheim im Alter von 74 Jahren.

Charles W. Wheen, Chemikalienfabrikant, starb am 9./4. in Buxton im 55. Lebensjahr.

Am 21. April starb Fabrikdirektor Wilhelm Willckens in Lugano infolge eines Schlaganfalles. Er war Direktor der A.-G. Eisenwerk Rothe Erde in Dortmund und Aufsichtsratsmitglied der Wittener Stahlröhrenwerke.

Die ostindische Regierung errichtet ein „Indian Institute of Science“; der Vize-König von Ostindien hat das Patronat hierüber übernommen.

Dr. John Kramer und Dr. Julius Rothschild errichteten in Frankfurt a. M., Langestraße 22, ein öffentliches chemisches Laboratorium.

Bei der Firma Kunstdänen-Gesellschaft m. b. H. in Jülich ist Dr. Charles Bottler fortan alleiniger Geschäftsführer. Herr Heinrich Paar schied aus.

Die Societa chimica di Roma will sich im nächsten Jahre mit der Societa chimica di Milano und der Associazione chimica industriale di Torino unter dem Namen der Societa chimica italiana vereinigen.

In Neu-York hat sich das American Iron and Steel Institute gebildet; Präsident ist Gary, Vizepräsidenten P. Stackhouse, C. M. Schwab und W. L. King, Sekretär W. G. Filbert, Schatzmeister E. Bailey.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

Annual Report of the Board of Regents of the Smithsonian Institution, Showing the opera-

tions expenditures, and condition of the Institution. For the year endig June 30. 1906. Washington, Government Printing office, 1907.

Beckmann, E., Das Laboratorium für angewandte Chemie der Universität Leipzig in seiner neuen Gestaltung. Leipzig, Quelle & Meyer, 1908.

Bericht über den 14. intern. Kongreß f. Hygiene u. Demographie, Bd. 2. Mit 4 Tafeln i. Text. Berlin, A. Hirschwald, 1908.

Bermbach, W., Einführung in die Elektrochemie (Wissenschaft u. Bildung, Einzeldarstellungen aus allen Gebieten des Wissens, herausgeg. von Dr. P. Herre, Bd. 20). Leipzig, Quelle & Meyer, 1908. geh. M 1,—; geb. M 1,25

Carrara, G., Elektrochemie der nichtwasserigen Lösungen, übersetzt v. Prof. Dr. K. Arndt. (Sammlung chemischer u. chemisch-techn. Vorträge, herausgeg. v. Prof. Dr. F. Ahrens, 12. Bd., 11. Heft. Stuttgart, F. Enke, 1908. M 1,20

Duhem, P., Ziel und Struktur der physikalischen Theorien, autor. Übersetz. v. Dr. F. Adler, mit einem Vorwort v. E. Mach. Leipzig, J. A. Barth, 1908. geh. M 8,—; geb. M 9,—

von Hübl, A., Das Kopieren b. elektrischem Licht, mit 20 Abb. i. Text u. 2 Tafeln. (Enzyklopädie der Photographie, Heft 59). Halle a. S., W. Knapp, 1908. M 1,80

Manchot, W., Über Sauerstoffaktivierung. (Sonderdruck a. d. Verhandl. d. phys.-med. Gesellschaft zu Würzburg, N. F., Bd. 39). Würzburg, C. Kabitzsch, 1908.

Bücherbesprechungen.

Quantitative chemische Analyse. Maßanalyse, Gewichtsanalyse und Untersuchungen aus dem Gebiete der angewandten Chemie. Von Prof. Dr. W. Autenrieth. Tübingen, Verlag von J. C. Mohr (Paul Siebeck), 1908. M 8,40

Die vorliegende zweite Auflage der „Quantitativen Analyse“ hat durch gründliche Umarbeitung in Anlage und Inhalt bedeutende Änderungen erfahren. Neu aufgenommen sind die Bestimmungsweisen der selteneren Elemente — Molybdän, Titan, Uran, Wolfram, Zirkon — einige wichtige elektrolytische Methoden und der dritte Hauptabschnitt: Untersuchungen aus dem Gebiete der angewandten Chemie. Das erste Kapitel umfaßt eine Beschreibung der notwendigen Apparate und Manipulationen, der Behandlung der Wage und des Wägens. Mit Recht ist auch der Berechnung der Analysen ein breiterer Raum gewidmet, denn leider ist es ja mit dem rechnerischen Können des angehenden Chemikers manchmal übel bestellt. Die theoretischen Gesetze, denen die quantitativen Abscheidungen unterworfen sind, werden nicht nur hier, sondern auch an zahlreichen anderen Stellen des Buches eingehend erörtert. Die nun folgende Beschreibung der gravimetrischen Bestimmungs- und Trennungsmethoden ist durch zahlreiche praktische Beispiele illustriert, auch hier ist großer Wert auf eingehendes Verständnis der sich abspielenden Reaktionen gelegt. Der Abschnitt über Elektroanalyse ist hingegen in seinem praktischen Teil etwas stiefmütterlich behandelt. Man vermißt den Hinweis auf die Netzelektroden und die Fortschritte, die durch Anwendung der rotierenden Kathoden auf diesem

Gebiete erzielt worden sind. Sehr ausführlich und vollständig in praktischer wie in theoretischer Hinsicht ist der der Maßanalyse gewidmete Abschnitt. Die hier nicht erwähnte wichtige Methode der Titration des Zuckers findet sich erst bei der Untersuchung des Weines im Schlußkapitel, das sich mit Untersuchungen aus dem Gebiete der anzuwendenden Chemie beschäftigt. Naturgemäß kann dieser Abschnitt des Buches nicht mit den umfangreichen Handbüchern über chemisch-technische Analyse in Konkurrenz treten, doch sind auch hier in geschickter Auswahl einige wichtige Gebiete abgehandelt, wie Wasser- und Mineralanalyse, Eisen- und Phosphatuntersuchungen und endlich noch die Ausführung einer Reihe von chemisch-pharmazeutischen Untersuchungen.

Wenngleich die Anordnung und Behandlung des Stoffes den Charakter dieses Werkes als Lehrbuch zur Ausbildung des Chemikers besonders betont, ist doch der Inhalt so reichhaltig, daß das Buch in jedem Laboratorium auch als Nachschlag- und Handbuch seinen Platz behaupten kann.

Paul F. Schmidt.

Kalender für die Gummiindustrie und verwandte Betriebe 1908. Von Edgar Herbst.

Dresden-A., Steinkopff & Springer.

Der Gummikalender für das vorliegende Jahr reiht sich seinen beiden Vorgängern würdig an. Sein Inhalt ist wiederum mehrfach erweitert und durch neue Tabellen ergänzt worden. Das beigelegte Jahrbuch der Kautschukindustrie bietet einen interessanten Überblick über die Veröffentlichungen des vergangenen Jahres. Dem Referenten ist es nicht recht verständlich, warum der Herausgeber die beigelegte Zusammenstellung wissenschaftlicher Veröffentlichungen „Jahrbuch der Kautschukindustrie“, den Hauptteil dagegen „Kalender für die Gummiindustrie“ nennt. Es sei der Erwagung des Herausgebers anheimgegeben, ob es nicht ratsam ist, bei den Kalendern künftiger Jahre das als Synonym für Kautschuk ungeeignete Wort „Gummi“ im Titel und im Text möglichst zu vermeiden.

Alexander.

Aus anderen Vereinen und Versamm-lungen.

II. Internationaler Kongreß für Zuckerindustrie und Gärungsgewerbe zu Paris am 6.—10./4. 1908.

Von den bekannten Persönlichkeiten, die dem Kongreß beiwohnten, seien genannt die Herren Manoury, Dupont, Vivien, Saillard (Frankreich), Sachs, Aulard (Belgien), Zacharias (Griechenland), Brown (Verein-Staaten), Stoklasa, Pothora (Österreich), Herzfeld, Stromer, Höpke (Deutschland).

Mitteilungen gelangten zur Verlesung von den Herren: Pellet-Paris, Prinsen-Geerligs-Holland und Andrik und Stanek.

Es sprachen Vivien: „Über Verbesserungen der Kultur der Zuckerrübe und über das Vorgehen Deutschlands“.

Dupont: „Über die wilde Zuckerrübe Südfrankreichs und Zuckergehalt im Brot“. Die Anwendung von etwa 5% im Brote würde die ganze

Zuckerproduktion Frankreichs aufbrauchen. Andererseits würde das Brot ausgezeichnete Eigenschaften bezüglich der Ernährung aufweisen.

Herzfeld reichte eine Abhandlung ein über die Bestimmung von Zucker in der Zuckerrübe; über denselben Gegenstand sprachen Andrik und Stanek.

Es sprachen ferner

Wasberg: „Über eine neue Zustandsform der Gallertmasse der Zuckerrübe, wenn diese gefroren oder verdorben ist“, nämlich unter der Form einer linksdrehenden Substanz.

Prache verfasste eine sehr interessante Mitteilung über die Anwendung von gepreßtem Dampf im Verdampfapparat durch Injektoren, um die Temperaturverminderung zu vermehren, infolgedessen man die Zahl der Gefäße vermehren könnte. In speziellen Fällen erzielte man eine Dampfersparnis bis zu 33%.

Stoklasa: „Über die physiologische Funktion des Phosphors bei der Ernährung der Zuckerrübe“.

Sachs: „Über die Statistik der Zuckerindustrie“.

Aulard: „Über den Diffusionsprozeß Kowolski, Reinigung des Zuckersaftes, über den Wert des gezuckerten trockenen Rübenbreies“.

Jorola: „Über Magnesiumsalze in der Kultur der Zuckerrübe“.

Pothora: „Über den horizontalen Calibrator“.

Cayen: „Über Regeneration des Knochenschaums und Herstellung von Portlandzement“.

S. Stein: „Über Lävulose“.

Huillard: „Über Trocknung der Rüben schwämme und des Rübenbreies der Zuckerrübe“.

Saillard: „Über Kultur der Zuckerrübe“.

Algier: „Über die Ernährung durch Zucker“.

Pieraerts: „Über d-Fructose in Gegenwart anderer natürlicher Zucker“.

Prinsen-Geerligs hatte eine Studie über die Anwendung des Refraktometers gesandt; ebenso

Pellet und Priburg: „Über die Bestimmung des Reinheitskoeffizienten gewisser Produkte“.

Ogleich die Anzahl der Mitglieder nicht besonders groß war, so gleich dies der Wert der Anwesenden aus. Das Programm war sehr ausgiebig. Die Teilhaber des Kongresses besuchten die Brauerei Karcher, das Institut Pasteur und machten zum Schluß einen Ausflug in die Champagne zur Besichtigung der Kellereien und Weinberge in Reims, Verzenay und Epernay, der in jeder Weise harmonisch verlief und als sehr gelungen bezeichnet werden kann.

Zur selben Zeit, als die Sitzungen der Zuckerindustrie abgehalten wurden, fanden in einer anderen Abteilung die der Spiritusbrennerei statt.

Hier waren die Deutschen weniger zahlreich vertreten. Es mögen von Teilnehmern genannt sein: die Herren Barbet, Egrot, Sydow, Sidersky, Guillaume, Janet.

Herr Barbet sprach: „Über Weine natürlicher Flüssigkeiten und die Anwendung von Natriumbisulfat an Stelle von Schwefelsäure“. Bei der Destillation sei diese Manipulation weniger gefährlich;